

**Zeitschrift:** Schweizerische Taubstumm-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme  
**Band:** 3 (1909)  
**Heft:** 8

**Rubrik:** Aus der Taubstummenvelt

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Aus der Taubstummenvvelt

**St. Gallen.** Am 9. Mai d. J. (d. J. = dieses Jahres) vollendet die Taubstummeneanstalt St. Gallen das 50. Jahr ihres Bestehens, welches Ereignis schon vorher, am 29. April öffentlich gefeiert werden wird. Auch unsererseits ein herzliches Glückauf!

— **Schweizerische Anstalt für schwachbegabte taubstumme Kinder im Schloß Turbenthal.** Die schweizerische Anstalt für schwachbegabte taubstumme Kinder im Schloß Turbenthal erfreut sich seit ihrem Bestehen einer stets wachsenden Frequenz. Hatte man ursprünglich 24 Zöglinge aufgenommen, so sah man sich bald infolge der sich mehrenden Anmeldungen genötigt, Platz für 32 Kinder zu schaffen. Da auch dann noch immer Aufnahmeversuche zurückgelegt werden mußten, beschloß die in letzter Zeit im Hotel St. Gotthard in Zürich tagende größere Anstaltskommission, das bisher noch unbenützte dritte Stockwerk völlig auszubauen, wodurch Platz für weitere acht Zöglinge geschaffen wird. Die Arbeiten sollen diesen Sommer ausgeführt werden, damit auf Herbst 1909 der Betrieb mit 40 Zöglingen aufgenommen werden kann. Eine noch weitere Vergrößerung der Anstalt wäre deshalb nicht zu begrüßen, weil ihr dadurch der intime Charakter verloren ginge. Der Hausvater würde zudem von Direktionsarbeiten zu sehr in Anspruch genommen, so daß er den engen Kontakt mit dem einzelnen Zögling im Unterricht und in der freien Zeit verlieren würde, während doch gerade dieses persönliche Verhältnis zwischen Leiter und Kindern das allerwichtigste ist.

Sollte man dennoch eine Erweiterung der Taubstummeneanstalt beabsichtigen, so wäre eher an die Schaffung eines Taubstummeneheims zu denken, wo erwachsene Taubstumme, denen es infolge ihres Gebrechens in Verbindung mit andern Mängeln nicht möglich ist, ihr Auskommen zu finden, unter richtiger Fachleitung ihre Kräfte verwerten können. Welche Hausindustrie einzuführen wäre, dürfte noch Gegenstand eines besonderen Studiums sein. Wenn auch nicht ganz, so sollte sich ein Heim bei richtiger Leitung doch wenigstens teilweise erhalten können, so daß nur ein kleineres Betriebsdefizit zu decken wäre. Daß ein solches „Heim“ am besten in Turbenthal erstellt würde, hat seinen Grund darin, daß gerade die Zöglinge dieser Anstalt infolge ihrer schwachen Begabung am allermeisten Not haben, sich später im Lebenskampfe ein, wenn auch noch so bescheidenes Plätzchen zu erkämpfen. Sie wären dann, wenn auch das „Heim“ unter be-

sonderer Verwaltung stünde, doch beständig in Kontakt mit der Anstalt, in der sie ihre Bildung empfangen haben. Doch das sind vorderhand noch Zukunftsträume. Augenblicklich handelt es sich darum, das dritte Stockwerk der Anstalt vollständig auszubauen, was inklusive Mobiliar rund 10,000 Fr. kosten dürfte. Menschenfreunde haben also Gelegenheit, hier schon ihren Edelsinn zu betätigen.

Anmerkung des Redaktors. Auch ich begrüße die gute Idee, mit Turbenthal ein Taubstummenheim zu verbinden. Was ich plane und wofür ich sammle, ist aber nicht das, sondern ein Heim für normalbegabte, arbeitsunfähige Taubstumme. Bekanntlich fühlen sich Gebildete unter Schwachsinnigen nicht wohl, nicht heimisch, sondern nur unter ihresgleichen. Deshalb wäre es praktisch und gut, einerseits der Anstalt Turbenthal ein Heim für ihre schwachbegabten Taubstummen anzugliedern und andererseits ein besonderes Heim für normalbegabte erwachsene Taubstumme zu schaffen.

Fünf Zöglinge der obengenannten Anstalt wurden am Palmsonntag konfirmiert und verließen mit Schluß des Schuljahres die Anstalt. Die drei Mädchen und zwei Knaben gingen vorläufig nach Hause.

— **Bern.** Den Freunden und Bekannten der inländischen Taubstummenvereine mache bekannt, daß im Februar bei der Hauptversammlung des stadtbernischen Taubstummenvereins die Vorstandswahl stattgefunden hat. Für das Jahr 1909 wurden gewählt: als Präsident: Gottfried Haldimann, Marsstraße 106; als Schriftführer: L. Fontanella-Rochat, Fellenbergstraße 10 und als Kassier: Hans Leuenberger, Mittelstraße 32; alle in Bern. L. F.

---

## **Brief an die Schweizerischen Lehrer- und Lehrerinnenseminarien.**

(Von Eugen Sutermeister.)

In diesen Tagen versandte ich folgendes Zirkular (Rundschreiben) an 40 Seminarien und hoffe dadurch etwas zur Popularisierung (popularisieren = unter dem Volk verbreiten, gemeinverständlich machen) der Taubstummensache beigetragen zu haben.

Hochgeehrte Direktion!

Es sei mir gestattet, Sie auf einen Uebelstand aufmerksam zu machen, der sowohl beim großen Laienpublikum als bei der Lehrwelt besteht. Zugleich erlaube ich mir, Ihnen zwei Vorschläge zur Beseitigung desselben zu unterbreiten, mit der Bitte um deren ernsthafte Prüfung.